

ROSTOCK

Rostocker Bürgerschaft beschließt Bau neuer Straßenbahnlinie

Stadtparlament gab grünes Licht für die Trasse zwischen Zoo und Reutershagen. Es gibt weiter Kritik daran.

VON JULIA CZERWONATIS

ROSTOCK. Rostock wird eine neue Straßenbahnstrecke in Reutershagen bekommen. Nach drei Jahren Vorbereitung hat die Bürgerschaft dies am Mittwochabend (4. März) im Rathaus beschlossen. Damit geht die Planung für die Tram West in die nächste Phase und ebnet den Weg zum geplanten Baustart 2028.

„Mit der Tram West qualifizieren wir unser Straßennetz weiter“, sagt Ute Fischer-Gäde, Senatorin für Stadtplanung, Bau, Klimaschutz und Mobilität. Viele Akteure aus Verkehr, Verwaltung und Öffentlichkeit seien bei der Planung bereits beteiligt gewesen. „Es gab Emotionen und Kritik. Ein Wort an die Kritiker: Ihre Einwände gehören zur Debatte und sind berechtigt“, so Fischer-Gäde.

Aber die Planung zeigt: Es gibt eine bevorzugte Strecke zwischen Trotzenburg und Hamburger Straße und einen belastbaren Finanzplan. Die Rostocker Straßenbahn AG rechnet mit 1,9 Millionen Fahrgästen zusätzlich. Es sei ein großer Schritt nach vorn – vor allem bei der Verkehrswende, betont die Senatorin.

Noch im März will die Verwaltung damit einen Fördermittelantrag beim Bund einreichen. Der soll etwa drei Viertel der Kosten – also 67 Millionen Euro von angesetzten 100 Millionen – übernehmen. Laut Zeitplan würde 2028 der Bau beginnen und 2031 die ersten Straßenbahnen vor dem Haupteingang des Rostocker Zoos halten. Stand jetzt, ist die Planung noch 17 Millionen Euro unter dem gesetzten Limit.

Die Parkplätze, die der Zoo damit verliert, sollen mit einem Parkhaus am Groß Schwaßer Weg ausgeglichen werden. Ähnlich wie beim derzeitigen Parkplatz, müssten Nutzer hier Gebühren zahlen, fahren dann aber kostenfrei zwei Stationen



Die Haltestation Neuer Friedhof soll künftig wegfallen.

FOTO: MARTIN BÖRNER

zum Zooeingang. May-Britt Krüger (CDU), die im Aufsichtsrat des Zoos sitzt, betont, dass sich Direktorin Antje Angeli hierbei einen nahtlosen Übergang für die Besucher wünscht.

Politischer Gegenwind kommt von der SPD: Teile des Barnstorfer Walds müssen weichen, 53 Kleingärtner müssen umziehen und die Straßenbahn verursacht Lärm in den beruhigten Stadtteilen Gartenstadt und Stadtweide.

„Die Planung zu den Folgekosten hat noch viele Löcher. Die Frage der Kleingärten ist noch nicht geklärt. Gartenstädter und Reutershagener wollen das nicht“, schimpft Fraktionsvorsitzender Thoralf Sens.

Auch die Argumentation, dass der Zoo für Besucher künftig besser angebunden wäre, kann Sens nicht nachvollziehen. „Besucher von außerhalb

fahren nicht mit Tram West, sondern mit dem Auto.“ Mit einer Petition hatte die SPD versucht, die Tram West zu verhindern. Die Fraktion wünscht sich stattdessen eine Osttrasse. Laut Verwaltung sei dies aber deutlich teurer und komplizierter.

Aktivismus kommt unterdessen auch aus der Bevölkerung. Seit Ende Februar läuft eine Online-Petition vom Kritzmower Steffen Rex, der den Wegfall der Straßenbahnhaltestelle Neuer Friedhof kritisiert. Diese soll künftig durch einen Bus alle zehn Minuten direkt

an die Innenstadt angebunden sein.

In seiner Petition argumentiert er, dass sich die Bevölkerung im Südwesten der Stadt zunehmend verdichtet. Die Tram biete bequemen grünen und barrierefreien Transport. „Öffentlicher Nahverkehr muss komfortabel für alle Bürgerinnen und Bürger der Universitäts- und Hansestadt Rostock sowie den Randgemeinden sein und bleiben“, so Rex. Nur so könne es gelingen, noch mehr Fahrgäste vom ÖPNV zu überzeugen. Seine Petition hat bisher 700 Unterschriften.

Der bevorzugte Trassenverlauf setzt im Süden am Zoo an und verläuft entlang des Barnstorfer Rings Richtung Westen. Von dort geht es nordwärts zur Goerdelerstraße. In der Hamburger Straße schließt die Route dann wieder an das bestehende Netz an.



Straßenbahn entgleist nach Kollision mit Lastwagen

Trotz des erheblichen Schadens blieben alle Beteiligten unverletzt. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

VON STEFAN TRETROPP

ROSTOCK. In der Rostocker Gartenstadt hat sich am Donnerstagvormittag (5. März) ein schwerer Verkehrsunfall zwischen einem Lastwagen und einer Straßenbahn ereignet. Die mehrere Tonnen schwere

Tram entgleiste daraufhin und musste aufwendig wieder in die Spur gehoben werden. Es gab jedoch keine Verletzten. Der Sachschaden wird aber auf 20.000 Euro geschätzt.

Wie die Polizei mitteilte, kam es gegen 9.40 Uhr zu dem Unfall in der Rennbahnallee.

Nach bisherigen Informationen war der mit Erde beladene Lkw zwischen Trotzenburg und Zoo unterwegs und bog dann nach rechts in den Tannenweg ein. Dabei übersah der 59-jährige Lkw-Fahrer die parallel zu ihm fahrende Straßenbahn. Es kam auf Höhe einer

Brücke zur Kollision. Der 57-jährige Tram-Fahrer konnte trotz eingeleiteter Vollbremsung nicht mehr verhindern, dass er in die Seite des abbiegenden Lasters krachte. Aufgrund der Aufprallwucht sprang die Bahn mit einem Waggon aus den Gleisen.

Kurz nach dem Unfall kam ein Großaufgebot an Rettungskräften an der Unglücksstelle zum Einsatz. Ein Löschzug der Feuerwehr, dazu Rettungswagen, Notarzt, die Polizei und der Unfallhilfswagen der Rostocker Straßenbahn AG (RSAG) eilten in die Gartenstadt. Die Fahrgäste kamen mit einem Schrecken davon. RSAG-Mitarbeiter rückten mit schwerem Gerät an, um die Straßenbahn per Hydraulik wieder in die Schienen zu befördern. Der Bahnverkehr in diesem Bereich war drei Stunden lang eingestellt. Nach anfänglicher Vollsperrung konn-

te die Rennbahnallee für Autofahrer kurze Zeit später wieder einspurig geöffnet werden. Die Polizei hat nun Ermittlungen eingeleitet.



Zu einer Kollision zwischen einer Straßenbahn und einem Lastwagen kam es in der Rostocker Gartenstadt.

FOTO: STEFAN TRETROPP

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG
LIEBE LESER



VON HANNES EWERT

Mit dem Turbo in den Frühling

Der Frühling steht vor der Tür. Endlich.

Noch vor zwei Wochen türmten sich auf Usedom die Eisschollen am Strand und die Leute liefen im dicken Wintermantel am Strand entlang. Und jetzt? Davon ist heute nichts mehr zu spüren. Die gute Nachricht: Man hört - zumindest auf Usedom - wieder die Ostsee und das dazugehörige Wellenrauschen. Nach dem wochenlangen Eiswinter ist das ein völlig neues Geräusch, an das man sich erst (wieder) gewöhnen musste. So schnell der Winter verschwunden war, so schnell haben sich die Leute an neue Kleidung gewöhnt. Bereits vor ein paar Tagen sah ich Spaziergänger mit kurzer Hose im Ort. Wahnsinn, vom Zwiebellook zum T-Shirt innerhalb von zwei Wochen!

Die Natur legt nun den Turbo ein - überall sprießen die Frühblüher aus dem Boden. Neulich erzählte mir meine Frau, dass manche Regale in den Baumärkten bereits leergeräumt sind. Alle Gartenliebhaber sind in diesem Jahr etwas später dran, dafür geht es jetzt mit Höchstgeschwindigkeit in die wärmere Jahreszeit.

Aufgepasst!

Ihr Newsletter der OZ



QR-Code scannen und täglich aktuell informiert werden.

ANZEIGE

Aktuell im Jackpot

LOTTO
6aus49

30

Mio. €
Chance: 1 : 140 Mio.

EURO
JACKPOT

10

Mio. €
Chance: 1 : 140 Mio.

BINGO! 2.000.000 € Chance: 1 : 1,3 Mio.

5 EURO GUTSCHEIN*

*Jetzt für alle Neukunden
NUR auf www.lottomv.de

Gutscheincode NEUHIER2026

Spieltelnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten!
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BIÖG-Hotline: 0800 137 27 00

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern

401516801_001026